



Das Team der Projektagentur Wolfenbüttel – mit Leiter Dr. Michael Strätz (rechts) und Heide Glibb – will Innovationen aufspüren und fördern.

Projektagentur fördert Innovationen

Neuer tiw-Mieter findet am Exer viele Anknüpfungspunkte.

Eine Neu-Ansiedlung am Exer in den Räumen des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel (tiw) hat Großes vor für die Region und ihre Wirtschaft: Projekte initiieren und unterstützen, Akteure vernetzen und für Gelder sorgen. So lauten die Aufgaben der Projektagentur Wolfenbüttel – eine Kooperation der Stadt, des Landkreises und der Ostfalia-Hochschule.

Die Nähe zu diesen drei Dienstherren ist dem Projektagentur-Leiter Dr. Michael Strätz ein wichtiges Anliegen. Daher befinden sich die Geschäftsräume für ihn und sein Team Am Exer 10d in unmittelbarer Nähe zur Ostfalia. Strätz unterhält zudem ein Büro im Löwentor als Nachbar der städtischen Wirtschaftsförderung und einigen Fachbereichen der Landkreisverwaltung. „Die Projektagentur soll den Zugang zu Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung erleichtern, um Brücken für

deren Anwendung in Unternehmen und in der Gesellschaft zu bauen. Sie soll zudem den Wissens- und Technologietransfer in aktuellen Fragestellungen der Handlungsfelder Mobilität, Digitalisierung, Fachkräftegewinnung und Umwelt- und Klimaschutz intensivieren. Dies gelingt umso besser, wenn diese Brücken im wahrsten Sinne des Wortes kurz und schnell überwindbar sind und nur noch über Flure gespannt werden müssen“, nennt Carola Weitner-Kehl, tiw-Geschäftsführerin, die Vorzüge der Ansiedlung am Exer.

„Wir verstehen uns als Dienstleister für die Region und unsere drei Dienstherren“, sagt der Leiter der Agentur, die seit Anfang 2021 im tiw angesiedelt ist. „Für uns sind der persönliche Kontakt zu den Akteuren der Region und das Netzwerken unheimlich wichtig. Daher haben die Pandemie-bedingten Einschränkungen unseren Start erschwert“, berichtet

Liebe Leser...

Ein weiteres Jahr, in dem uns alle das Corona-Virus intensiv beschäftigt hat, geht bald zu Ende. Im Rückblick lässt sich feststellen, dass uns die Pandemie mit ihren Einschränkungen hier und da ausgebremst hat – zum Beispiel und insbesondere, wenn es um Präsenz-Veranstaltungen ging. Unseren beliebten Jungunternehmerabend oder unsere informativen Veranstaltungen zusammen mit der Ostfalia konnten nicht wie in den Vorjahren stattfinden.



Prof. Dr. rer. nat.
Wolf-Rüdiger
Umbach,
tiw-Vorstand

In vielen Bereichen – und darauf sind wir natürlich stolz – haben wir aber trotz Pandemie

große Fortschritte erzielt. So sind zum Beispiel die Dachsanierungen, die wir seit Jahren mit viel Aufwand durchführen, sehr gut vorangeschritten. Wir haben zudem einige neue innovative Gründer und Unternehmen bei uns begrüßen können. Diesen Schwung wollen wir gerne mit ins kommende Jahr nehmen und hoffen, dass wir Sie dann auch wieder bei der einen oder anderen Veranstaltung bei bester Gesundheit begrüßen können.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters.

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des tiw**

Strätz. Hervorgegangen sei die Projektagentur aus der Regionalen Handlungsstrategie des Landes Niedersachsen, die insbesondere ländliche Gegenden im Blick hat, in denen innovative Projekte gestartet werden sollen.

Fortsetzung auf Seite 2.



Dr. Michael Strätz (links) und Heide Gliß agieren mit der Projektagentur vom Innovations-Campus am Exer aus.

Fotos: Regio-Press

Fortsetzung von Seite 1.

Die Besonderheit an diesem Wolfenbütteler Weg ist das Zusammenspiel der drei „Gründer“ – die beiden kommunalen Verwaltungen und die Hochschule, die im Juni 2019 den Kooperationsvertrag unterzeichneten. Das Gesamtbudget über drei Jahre von 900.000 Euro wird zu einem Drittel vom Land Niedersachsen getragen, der Rest zu je einem Drittel von den Projektpartnern.

Im November holten diese Dr. Strätz an Bord, der fortan die Strukturen der Agentur aufbaute. Der promovierte Biologe hatte zuvor 28 Jahre lang für das Helmholtz-Zentrum in Braunschweig gearbeitet, wo er nach eigener Aussage relativ schnell aus der Wissenschaft ins Management gewechselt war und insbesondere Drittmittel einwarb.

Diese Expertise soll jetzt der Agentur zugute kommen. „Wie bekommt man Geld für eine gute Idee? Und wie kann man die zu einem konkurrenzfähigen Produkt weiterentwickeln? Diesen Fragen gehen wir hier nach“, sagt Strätz, der Heide Gliß für das Agentur-

Team anheuerte. Eine weitere Stelle soll bald besetzt werden.

Bei den Tätigkeiten und Projekten geht es unter anderem um wichtige Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Mobilität und Energie. Dafür wollen die Agentur-Mitarbeiter innovative Projekte in Wolfenbüttel identifizieren und fördern. „Wir wollen Brücken bauen zwischen den Akteuren und den Innovationstransfer vorantreiben“, so Strätz. Im besten Fall sollen also gute Ideen aus der Hochschule ihre Anwendungspunkte in der Region finden, wo sie sich in Projektform entfalten und Wirkung zeigen.

Neben einzelnen Projekten nehmen Strätz & Co aber auch die Strukturen unter die Lupe und haben das Ziel, zum Beispiel eigene Netzwerk-Formate aufzubauen. „Wir wollen die Kommunikation der unterschiedlichen Akteure untereinander fördern“, sagt Strätz – damit sind unter anderem Wirtschaftsförderer, Gründer und etablierte Unternehmer gemeint. Dieses Kommunikations-Segment der Agenturarbeit sei bisher wegen der Corona-Pandemie etwas zu kurz gekommen. Die Hoffnung ist jetzt groß, in dem Bereich mit Vollgas durchzustarten.

Für den Erfolg der vielen Arbeitsbereiche geschieht bei der Projektagentur zudem viel Arbeit im Stillen. Denn eine definierte Aufgabe ist es, Fördermittel einzuwerben. Dafür schreibt das Team gezielt Anträge. „Es gibt europaweit fast 20.000 Geldgeber. Die muss man kennen. Aber man braucht auch viel Erfahrung, um zu wissen, wie ein Antrag geschrieben werden muss, damit er Erfolg hat“, berichtet Strätz.

In einigen Projekten war die Agentur dabei bereits unterstützend mit im Spiel – so zum Beispiel zuletzt beim Accelerator-Programm „Lab4Land“, das in Schöppenstedt in der

D-Station stattfand und sich an Gründer richtete, die mit ihren Ideen nachhaltig unterwegs sind. In einem Gründer-Workshop arbeiteten sie daran, ihre Ideen weiterzuentwickeln.

Im Förder-Programm „Perspektive Innenstadt“ bemüht sich die Agentur um Zuschläge für die Kandidaten: Stadt Wolfenbüttel sowie die Gemeinden Cremlingen, Elm-Asse, Sickinge, Baddeckenstedt und den Gemeindeverbund Oderwald und Schladen-Werla. Jeweils seien sechstellige Beträge anvisiert.

Auch die Agentur selbst wird zunächst als Projekt verstanden. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Dann werden die Partner Stadt, Landkreis und Ostfalia evaluieren, ob und wie es weitergeht. „Wir sind zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr auf gute Ergebnisse verweisen können und glauben, dass die Arbeit der Projektagentur für die Region in Zukunft eine große Rolle spielen kann“, sagt Strätz.

Anknüpfungspunkte zu Projekt- und Netzwerk-Partnern am Exer gibt es für die Agentur zum Beispiel auch in direkter Nachbarschaft. So treiben der Ostfalia-Professor Dr. Diederich Wermser aus der Fakultät Elektrotechnik und seine Teams gemeinsam mit der Projektagentur den 5G-Mobilfunk-Ausbau für digitale Projekte in den Landkreisen Wolfenbüttel und Helmstedt – „Smart Country“ genannt – voran. Wermser und seine Organisationen IANT, 2kai und das IKT (Institut für Kommunikationssysteme) haben sich ebenso wie die Projektagentur im selben Gebäude des TIW im Jahre 2021 angesiedelt und können somit von beiderseitiger Nähe profitieren. „Ich wünsche mir für die Zukunft, dass noch weitere solcher hervorragenden Beispiele an Kooperationen entstehen und die Ressourcen und Potenziale von Nachbarschaften auf dem Innovationscampus noch mehr genutzt werden“, sagt tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl.

Impressum



Geschäftsführerin:

Dipl.-Kauffrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, 38302 Wolfenbüttel

Texte, Fotos, Layout und V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de



Die tiw-Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführerin sehen ihren Verein auf einem sehr guten Weg: (von links) Winfried Pink, Wolf-Rüdiger Umbach, Carola Weitner-Kehl und Paul-Werner Huppert.

tiw befindet sich auf gutem Weg

Die Sanierungen am Exer schreiten voran. Ein Neubau mit Laborflächen ist in Planung.

Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) geht konsequent seinen Weg weiter, Schulden abzutragen und gleichzeitig große Sanierungs- und Innovationsprojekte am Exer durchzuführen. Das wurde jetzt wieder bei der Jahresversammlung dieses gemeinnützigen Vereins deutlich.

„Wir geben weiter alles, um diesen Verein zu entschulden und dafür zu sorgen, dass die Ostseite des Exer so schön wird wie die Westseite“, erklärte tiw-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, nachdem er zusammen mit seinen Vorstandskollegen Paul-Werner Huppert und Winfried Pink von den Mitgliedern im Amt bestätigt wurde.

In ihrem Bericht ging tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl auf die Mieter- und Mitglieder-Entwicklung ein, wobei in beiden Kategorien die Zahlen über die vergangenen Jahre annähernd gleich blieben. Seit 2019 ist die Anzahl der Mieter von 47 auf 53 gestiegen. Besonders stolz sei das tiw dabei auf den Neuzugang tecema GmbH (neuer Mieter und neues tiw-Mitglied), für deren Zusage der Verein insbesondere zwei Hürden meistern musste: Die Ausgründung aus der Ostfalia von Prof. Wermser benötigte mehr Bürofläche, als dem tiw zur Verfügung stand, und eine Glasfaser-Anbindung für schnelles Internet.

Letztgenanntes konnte das tiw in einem Pilot-Projekt realisieren, bei dem erstmals die Telekom auf fremden Leitungen (in diesem

Fall der Stadtwerke Wolfenbüttel) operierte. „Im Gebäude am Exer 10 profitieren jetzt alle Mieter von der schnellen Leitung“, freut sich Weitner-Kehl. Prof. Wermser, der als neuestes tiw-Mitglied an der Versammlung teilnahm, brachte seine Freude darüber zum Ausdruck: „Es sind super Anschlüsse. Es läuft alles einwandfrei.“ Für seine Firma gelang es dem tiw zudem, weitere Bürofläche zu generieren. Die Wolfenbütteler Baugesellschaft, deren Auszug fürs nächste Jahr vorgesehen ist, räumte vorzeitig Teile ihres Archivs, um Platz zu schaffen.

Das tiw vermietet Büro-, Labor-, Produktions- und Lagerflächen an Start-Ups, Unternehmer und Privatpersonen und hat 17.000 Quadratmeter Fläche für diese Zwecke zur Verfügung, wobei die Auslastung stets an den 100 Prozent kratzt. Daher plant der Verein einen zweistöckigen Neubau an der Südost-Seite des Exer, in dem vor allem neue Laborflächen geschaffen werden sollen. Die Planungen seien schon weit fortgeschritten.

Zudem gab Weitner-Kehl einen Überblick über den Fortschritt der Schieferdachsanierungen – eine der größten und kostspieligsten Aufgaben des tiw in den vergangenen Jahren. Die Arbeiten auf dem Haus Am Exer 10 sind abgeschlossen, haben insgesamt 3,5 Jahre gedauert. Das Dach des Hauses Am Exer 37 ist fertiggestellt. Auch die Arbeiten Am Exer 25 sind inzwischen abgeschlossen. Die Sanierung der denkmalgeschützten Halle Am Exer

37 sollte eigentlich noch weiter fortgesetzt werden, erklärte Weitner-Kehl – zunächst die Tore, anschließend die Fassade. Doch es stockt wegen fehlender Firmen, die diese Projekte umsetzen. Auch Umbach betonte: „Wir haben viel mehr vor. Die Handwerker kommen derzeit nicht hinterher.“

„Leider mussten wir unsere Veranstaltungen – wie den Jungunternehmerabend und die Weiterbildungs-Reihe im vergangenen Jahr – absagen“, bedauerte Weitner-Kehl und betonte: „Wir waren im ideellen Bereich dennoch tätig und gehören zu den Teilnehmern der Ausstellung ‚Made in Wolfenbüttel‘ im Schloss-Museum“, berichtete die Geschäftsführerin. Dafür ließ der Verein sein Modell des Exergeländes restaurieren und modernisieren und steuert es der Ausstellung bei.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins sei auf einem guten Weg, betonte Steuerberater Jens Düe in seinem Finanzbericht. Nach dem Jahr 2019, als das tiw durch Grundstücksveräußerungen einen Millionen-Gewinn erzielte, verbuchte es jetzt ein für diesen Verein „normales Jahr“ mit einem Plus von etwa 4000 Euro in 2020. Zudem sei lobenswert, wie konsequent der Verein den Weg der Entschuldung gehe, der in etwa zehn Jahren abgeschlossen sein könnte. „Das tiw ist gesund aufgestellt und zukunftsfähig und hat eine gute Eigenmittelquote“, betonte Düe. „Unsere Gläubiger können inzwischen wieder ruhig schlafen“, kommentierte Prof. Umbach.



Das Exer-Modell und die Gemälde zu den tiw-Erfolgsgeschichten werden im Schloss-Museum ausgestellt.

Foto: Regio-Press

Exer-Modell ist Ausstellungsstück

Das tiw beteiligt sich an der Ausstellung „Made in Wolfenbüttel“ im Schloss-Museum.

Das tiw beteiligt sich an der Ausstellung „Made in Wolfenbüttel“, die derzeit im Schlossmuseum noch bis zum 27. März des kommenden Jahres zu sehen ist. Der Verein kommt damit seinem Satzungszweck „Förderung der Heimatpflege und der Heimatkunde“ nach.

In der Ausstellung geht es um „500 Jahre Innovationen, Ideen und einzigartige Produkte“ aus der Lessingstadt, die anhand von Produkten, Erzeugnissen, Erfindungen und Werbemitteln die Wolfenbütteler Wirt-

schaftsgeschichte dem Besucher erlebbar machen sollen.

Das tiw stellt dafür unter anderem sein Modell des ehemaligen Kasernengeländes „Am Exer“ zur Verfügung. Dafür ließ der Verein dieses Ausstellungsexponat für rund 12.000 Euro zunächst aufwändig aufarbeiten und auf den neuesten Stand bringen. So fügte der Braunschweiger Modellbauer Mark Blume zum Beispiel die beiden Technologiegebäude an der Nordseite und die neuen Studentenwohnheime im Süden des Geländes hinzu.

Zudem ließ das Museum ein Video produzieren, indem unter anderen der tiw-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach als Zeitzeuge über die Wandlung des Exer-Geländes von der Kaserne hin zum heutigen Innovationscampus spricht. Der Film läuft regelmäßig in den Ausstellungsräumen. Dort sind auch die Leinwände mit den tiw-Erfolgsgeschichten ausgestellt.

Weitere Informationen zu Ausstellung gibt es auf der Homepage der Stadt Wolfenbüttel ([hier](#)).

Startups stehen für Nachhaltigkeit

Der Deutsche Startup-Monitor zeigt große Branchenvielfalt im Gründungssektor. Am Exer gibt es viele Beispiele dafür.

Der kürzlich veröffentlichte „Deutsche Startup Monitor 2021“ (DSM) zeigt, wie Startups sich auf Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum auswirken und Anteil an ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben. Zudem soll die Studie Herausforderungen und Verbesserungspotenziale im deutschen Startup-Ökosystem identifizieren und mehr Menschen zu Gründungen animieren. Zwei Drittel aller gut 2000 befragten Startups empfinden ihr lokales Ökosystem als positiv. Startups schaffen immer mehr Arbeitsplätze: Im Vergleich zum Vorjahr stieg die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 23 Prozent auf 17,6. Die Zahl der geplanten Neueinstellungen steigerte sich um 38 Prozent auf 8,7, wobei 92 Prozent aller Jungunternehmen Neueinstellungen anstreben. Positiv zu werten ist auch der zunehmende Anteil an Frauen unter den Gründern, der sich um knapp 2 Prozentpunkte auf 17,7 Prozent erhöhte.

Die Coronapandemie ging nicht spurlos an den Startups vorüber. Der DSM berichtet, dass 3 von 4 Startups im Jahr 2020 existenziell bedroht waren. Zwar hat sich das Geschäftsklima spürbar verbessert und liegt wieder auf dem Vorkrisenniveau, doch geben 51,2 Prozent der Befragten an, weiterhin durch die Krise beeinträchtigt zu sein. Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) beschloss, für 2020 keine Mitgliedsbeiträge zu erheben und auf einen Teil der Miete bei den Firmen zu verzichten, die durch die Pandemie in ernste Existenznot geraten sind, um die Mitglieder wirtschaftlich zu entlasten. Darüber hinaus wurde die Mieterhöhung für 2021 für alle Mieter ausgesetzt, damit diese letztendlich gestärkt aus der Krise kommen.

Startups finden sich in allen Sektoren und sorgen für branchenübergreifende Innovationskraft. Mit 31 Prozent der Startups beansprucht die Informations- und Kommunikationstechnologie weiterhin die Spitzenplatzierung, während der Medizin- und Gesundheitssektor im zweiten Corona-Jahr auf 9,2 Prozent anstieg.

Die wachsende Diversität der Sektoren im Allgemeinen spiegelt sich auch bei den tiw-Mietern wieder. So sorgen die Unternehmensberatung Kandj Consulting (Gründung im Oktober 2020), die Industrial Performance

GmbH mit Projektapplikationen und Dienstleistungen in der Automotive & non-Automotive, als auch der Hochzeitsfotograf Andreas Debus für eine ausgeprägte Branchenvielfalt. Dass das tiw als hochschulnahes Forum für Innovation im Trend liegt, wird von den Ergebnissen des DSM bekräftigt, denn Hochschulen und Forschungseinrichtungen spielen eine wesentliche Rolle bei der Stärkung des jungen Business-Ökosystems. Als wichtigen Standortfaktor nennen Entrepreneure die Nähe zu Universitäten.

Für die meisten Gründer gehe unternehmerischer Erfolg, Wachstum und Technologie stets mit gesellschaftlicher Verantwortung, Diversität und Umweltbewusstsein Hand in Hand. Für die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Wachstum steht exemplarisch die Firma Gauss PSA, die am Exer angesiedelt ist. Aufgrund höherer Kosten hierzulande im Vergleich zu China ist die Firma auf Innovationsfähigkeit angewiesen.

Die Innovation bei der Gauss PSA liegt in der Fertigung von FFP2-Atmungsmasken ausschließlich aus Bambusfasern, einem biologisch angebauten, antibakteriellem Rohstoff, wodurch 50 Prozent Plastik eingespart wird. Dabei blieb das wirtschaftliche Wachstum nicht auf der Strecke – wurden Ende 2020 noch 300.000 partikelfiltrierende Halbmasken pro Monat produziert, sind es im Oktober bereits 3 Millionen. Die Gauss PSA strebe an, künftig eine Million Bambusmasken im Monat zu produzieren sowie bestenfalls aus Europa stammenden Bambus zu verarbeiten.

Der DSM appelliert an Politik und Wirtschaft, profitable Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Gründerszene zu schaffen, und fordert Investoren dazu auf, junge Unternehmen zu fördern, damit beide Parteien am Ende als Nutznießer der Kooperation darstehen. Auch beim tiw wird an der Ausschöpfung des vorhandenen Potenzials gearbeitet. So plant der Verein neue Gewerbeflächen, um eine weitere Ansiedlung von Gründern und Startups am Innovationscampus Wolfenbüttel zu ermöglichen.

Die Ergebnisse der Studie sowie weiterführende Informationen finden Sie unter <https://deutscherstartupmonitor.de/>

Tom Spandau verstärkt das Team

Neuer Assistent der tiw-Geschäftsführung.

Im tiw gibt es einen neuen Assistenten der Geschäftsführerin: Tom Spandau ist 26 Jahre alt und kommt aus Immenndorf. Seine Bezüge nach Wolfenbüttel sind vielfältig und eng. „Ich habe viele persönliche Kontakte in die Stadt, außerdem habe ich 2013 hier am Theodor-Heuss-Gymnasium auch das Abitur gemacht.“ Danach ging es zum Studium nach Hildesheim, in Englisch und Wirtschaft erreichte Spandau den Bachelor-Abschluss. Vor allem die wirtschaftlichen Kenntnisse vertiefte er über mehrere Jahre als kaufmännischer Angestellter in Vollzeit.

Seine Erwartungen an die neue Tätigkeit: „Das ist hier eine breit gefächerte Aufgabe, ich habe schon jetzt viele Berührungspunkte mit Firmen, Kunden und Mietern.“ In der Verwaltung des Vereins tiw die Fäden zusammenzuführen, das sei eine interessante Herausforderung. „Verantwortung zu übernehmen, das mag ich sehr.“

Gerade das Umfeld mit Jungunternehmern, Ausgründungen, Fortbildung und Gemeinnützigkeit reize ihn im Technischen Innovationszentrum. Das hört Carola Weitner-Kehl gern. Die Geschäftsführerin des Vereins empfindet Tom Spandau als gute Wahl: „Er ergänzt unser Team optimal.“



Mehrwert

für Mieter und Mitglieder des tiw!

Zwei starke Partner:

Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) und der Arbeitgeberverband Region Braunschweig (AGV) bündeln ihre Kräfte, um Jungunternehmer in der Region zu unterstützen. Besonders in der Anfangsphase benötigen Gründer oft Hilfestellung zu unterschiedlichen Themen. An dieser Stelle setzen tiw und AGV mit ihrem Angebot an.

Als Mieter oder Mitglied des tiw...

...partizipieren Sie am hervorragenden **Netzwerk**: der AGV richtet mehrmals im Jahr interessante Dialogveranstaltungen zu aktuellen Themen mit hochkarätigen Rednern aus – diese Veranstaltungen werden gut besucht und bieten beste Möglichkeiten zur Vernetzung

...erhalten Sie kostenfreien Zugang zu den **Veranstaltungen** unseres Kooperationspartners, dem Arbeitgeberverband Region Braunschweig (AGV)

...erhalten Sie den Newsletter des AGV und bleiben damit stets auf dem **neuesten Stand** bei den Themen Arbeitsrecht und Personalmanagement sowie bei Innovationen der Region



„Als AGV vertreten wir die Interessen von mehr als 1000 Mitgliedsunternehmen in der Region Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Zu unseren Mitgliedern gehören Unternehmen aller Branchen und Größen – vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Industriekonzern. Sie alle schätzen dabei unser breites Dienstleistungs- und Serviceangebot“, erklärt Cordula Miosga, Geschäftsführerin des AGV (links im Bild).

„Wir arbeiten bereits seit 15 Jahren eng mit dem AGV zusammen und freuen uns daher, dass wir diese Kooperation weiter pflegen und intensivieren“, sagt tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl (rechts im Bild).

Wenn Sie als Mieter oder Mitglied des tiw am Netzwerk und an den Veranstaltungen des AGV teilhaben und auch sonst auf dem neuesten Informationsstand bleiben möchten, wenden Sie sich direkt an die Geschäftsführerin Frau Miosga:



Arbeitgeberverband
Region Braunschweig e.V.

Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.

Wilhelmitorwall 32
38118 Braunschweig
Telefon 05 31 – 242 10-24
miosga@agv-bs.de
www.agv-bs.de



technisches
innovationszentrum
wolfenbüttel

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel e.V.

Am Exer 10b
38302 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 – 9 35 98 42
info@tiw-wf.de
www.tiw-wf.de